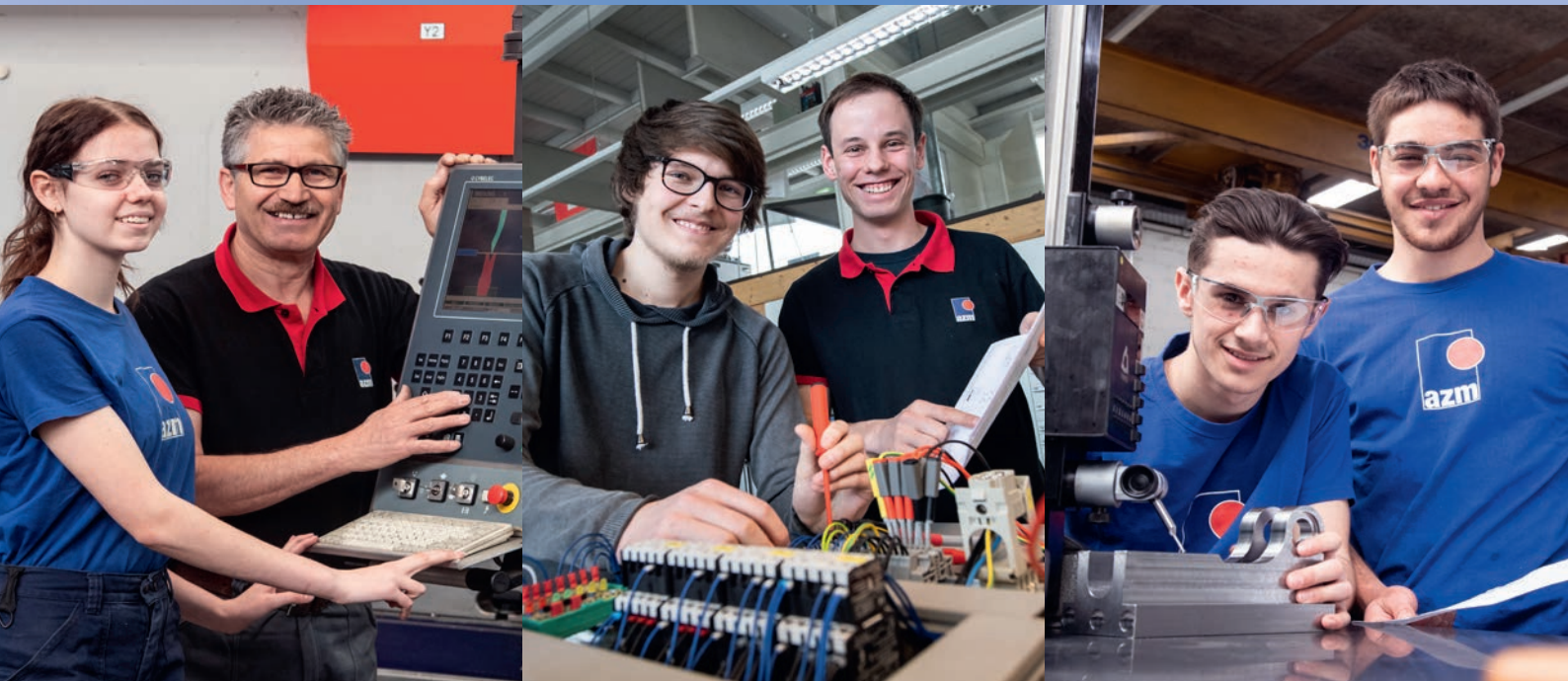


azw zytig



DAS AZM IN LANGENTHAL HAT SICH ETABLIERT

Seit der Gründung des azm Ausbildungszentrum Mittelland sind drei Jahre vergangen. Renzo Canonica, Geschäftsführer des azw, spricht über die intensiven Aufbaujahre und blickt in die Zukunft.

Wie kam es zur Gründung des azm?

Renzo Canonica: Die Reorganisation der Produktion führte bei Ammann dazu, dass der Bedarf an Fachkräften wie Polymechaniker sowie Anlagen- und Apparatebauer abnahm. Dies wirkte sich auch auf die Lehrlingszahlen aus. Deshalb beschloss Ammann, mit dem azw zusammenzuarbeiten und die eigene Lehrlingsausbildung ins azm Ausbildungszentrum Mittelland zu überführen. So wurde vor drei Jahren am Standort Langenthal das azm gegründet mit dem Ziel, das Ausbildungszentrum auch für Unternehmen aus der Region Mittelland zu öffnen.

Welches waren zu Beginn die grössten Herausforderungen?

Das azw-Modell als Lehrverbund zwischen dem Ausbildungszentrum und den Partnerfirmen war in Langenthal und im Oberaargau nur wenig bekannt. Bei Lernenden, Eltern und Firmen musste viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Das grosse Engagement aller Beteiligten hat sich gelohnt, der Bekanntheitsgrad der Marke «azm» hat zugenommen. Bei der Gründung arbeiteten wir im Ausbildungsbereich mit fünf Partnerfirmen zusammen – heute sind es bereits 24 Firmen.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit der Ammann Gruppe entwickelt?

Die Ausbildung von Lernenden war Ammann Schweiz und Avesco immer ein wichtiges Anliegen – und ist es auch heute noch. Beide Unternehmen sind Träger-

DAS AZM IN LANGENTHAL HAT SICH ETABLIERT 1

Interview mit Renzo Canonica, Geschäftsführer azw

EDITORIAL 2**DAS AZM HAT UNSERE ERWARTUNGEN VOLL ERFÜLLT** 3

Inteviuw mit Hans-Christian Schneider, CEO Ammann Gruppe

DAS AUSBILDUNGSKONZEPT DES AZM BEWÄHRT SICH 4

Interview mit Daniel Christen und Lars Müller, Leitung azm

AUSBILDUNGSZIELE TROTZ LOCKDOWN ERREICHT 5

Drei Ausbildner im Gespräch

DIE AUTOMATIKER/-INNEN-AUSBILDUNG IM AZO IST AUF KURS 7

Interview mit Martin Greber und Raphael Chirchio

NEUE 5-ACHSEN-FRÄSMASCHINE 8

azw modernisiert CNC-Maschinenpark

OPTIMO GROUP WIRD TRÄGERMITGLIED 10

Adrian Kienast, CEO und Peter Widmer, VRP und Vorstandsmitglied azw-Verein im Gespräch

NEUE MITARBEITER IM AZW 11

Jürg Eugster, neues Mitglied der GL und Florian Pallmann, Leiter Auswahl und Betreuung, stellen sich vor

LEHRABSCHLUSS UND LEHRSTART 2020 12

› Fortsetzung von Seite 1

mitglieder des Vereins azw und die beiden wichtigsten Partnerfirmen des azm. Die Zusammenarbeit, übrigens auch bei den Produktivarbeiten, ist sehr partnerschaftlich und vertrauensvoll.

Wie steht das azm heute da?

Das azm hat sich im Oberaargau und darüber hinaus etabliert. Es wird als professionelle Lehrlingsausbildung wahrgenommen und hat sich einen guten Ruf erarbeitet. Der Start ist gelungen.

Drei Jahre azm: Ihr persönliches Highlight?

Da gibt es gleich deren drei: Das grosse Engagement des azm-Teams bei der Umsetzung unseres Ausbildungsmodells; die tatkräftige Unterstützung von Ammann beim Aufbau des azm sowie die grossartigen Erfolge der Automatiker-Lernenden bei den Swiss- und WordSkills.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Das azm im Jahr 2030?

2030 möchten wir für Unternehmen und Lernende die erste Ausbildungsadresse für MEM-Berufe im Oberaargau und darüber hinaus sein. Zudem wollen wir den Anteil an Lehrbeginnerinnen auf 20 Prozent steigern und bei der Digitalisierung des Ausbildungsbetriebes einen grossen Schritt vollzogen haben.

CORONA SETZT KRÄFTE FREI

Liebe Leserinnen und Leser

Corona hat das Leben von uns allen wie kaum ein Ereignis in den letzten Jahrzehnten geprägt. Und doch, allen Widrigkeiten zum Trotz, konnten wir die Berufsbildung erfolgreich weiterführen, Produktivarbeiten für unsere Kunden ausführen, die Digitalisierung vorantreiben und auch bereits Jugendliche für den Lehrstart 2021 gewinnen. Auch das im 2017 gegründete azm in Langenthal hat in diesem speziellen Jahr seinen Bekanntheitsgrad weiter gesteigert und sich in der Region Langenthal/Oberaargau etabliert. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe.

All dies war nur dank des grossen Engagements unserer Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Unternehmen, Berufsfachschulen, Volksschulen, bei Behörden und Verbänden möglich. Aber auch unsere Mitarbeitenden und Lernenden haben Grosses geleistet und mit Kreativität sowie Flexibilität wesentlich zur Bewältigung dieser ausserordentlichen Situation beigetragen. Herzlichen Dank!

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtstage sowie beste Gesundheit und alles Gute im neuen Jahr.



Renzo Canonica

IMPRESSUM

azw zytig | 2020

azw zytig – Die Zeitung für Geschäftspartner, Interessierte und Mitarbeitende | Erscheint ein- bis zweimal jährlich | Auflage: 2 500 Ex. | Verantwortlich für die Publikation: Renzo Canonica, azw Winterthur | Text, Redaktion und Grafik: Linaxis AG, CH-6300 Zug | Kontakt für Anregungen, Kritik, Wünsche und Ideen: zytig@azw.info | Nächste Ausgabe: 2021.

«DAS AZM HAT UNSERE HOHEN ERWARTUNGEN VOLL ERFÜLLT.»

HANS-CHRISTIAN SCHNEIDER, CEO DER AMMANN GRUPPE, SPRICHT ÜBER DIE AUSLAGERUNG DER LEHRLINGSAUSBILDUNG UND DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM AZM

Herr Schneider, vor drei Jahren erfolgte die Auslagerung der Ammann-Lehrlingsausbildung ins azm Ausbildungszentrum Mittelland. Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Ja, voll und ganz. Die Zusammenarbeit mit dem azm war von Anfang an konstruktiv und lösungsorientiert. Wir sind sehr zufrieden. Die Lehrlingsausbildung war stets ein grosses Anliegen der Ammann-Unternehmungen. Mit der Überführung des Ausbildungs- und Lernzentrums (ALZ) ins azm konnten wir sicherstellen, dass die Berufsbildung in gleicher Qualität weitergeführt wird und dass auch andere Firmen der Region Oberaargau/Mittelland das Bildungsangebot des azm nutzen können.

Was zeichnet das azm aus Ihrer Sicht aus?

Erstens die hohe Fachkompetenz und Professionalität in der ganzheitlichen Ausbildung von Jugendlichen. Es spricht für sich, dass es dem ALZ beziehungsweise dem azm gelungen ist, dreimal hintereinander den Schweizer Meister beim Beruf des Automatikers zu stellen und dreimal bei den Berufsweltmeisterschaften eine Medaille zu gewinnen. Weiter zeichnet sich das azm durch das grosse Engagement und die ausgeprägte Flexibilität der Mitarbeitenden aus, wenn es darum geht, auf Kundenwünsche und Bedürfnisse von Lernenden einzugehen. Und schliesslich ist es die einmalige Konstellation von Lehrlingsausbildung anhand von Produktivarbeiten, die das azm auszeichnet.

«Wir können uns keine bessere Lehrlingsausbildung vorstellen.»

Wieso engagieren sich Ammann Schweiz und Avesco im azw-Verein?

Die Berufsbildung ist aus meiner Sicht das Fundament einer Gesellschaft und der Firmen. Durch die Mitarbeit im azw-Verein können wir unsere Ideen und Anliegen einbringen und so auch einen Beitrag zur Lehrlingsausbildung für die Schweizer Industrie leisten. Für die Region Oberaargau ist das azm ein Glücksfall – wir von Ammann können uns keine bessere Lehrlingsausbildung vorstellen.



Welche Aufgaben übernimmt das azm in der Lehrlingsausbildung für die Ammann-Unternehmen?

Das azm übernimmt für uns sehr viele Aufgaben von der Rekrutierung inklusive Schnupperlehre über die Grundausbildung bis hin zur Betreuung der Lernenden. Auch wenn die Lernenden für die Schwerpunktausbildung bei uns im Betrieb sind, unterstützt uns das azm beim Coaching der Ausbilder und bei der Lehrlingsadministration. Ausserdem sind sie weiterhin Ansprechpartner für das Mittelschul- und Berufsbildungsamt sowie für die Berufsfachschule. Grundsätzlich trägt das azm während der gesamten Lehrzeit die Verantwortung.

In welchen Bereichen arbeiten Sie bei Produktivarbeiten mit dem azm zusammen?

Das azm fertigt für die Ammann-Unternehmen vor allem Teile und Baugruppen in der Mechanik und im Anlagenbau. Die Qualität stimmt und neben dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis schätzen wir die räumliche Nähe und seine Dienstleistungsmotivität.

Wie beurteilen Sie die zukünftige Entwicklung des Werkplatzes Langenthal/Oberaargau?

Wenn es uns gelingt, die Innovation hoch zu halten, sehe ich, trotz der aktuell herausfordernden Situation, gute Chancen für den Werkplatz in unserer Region. Innovation findet jedoch nur statt, wenn wir über topausgebildete Mitarbeitende und Nachwuchskräfte verfügen. Und da kommt das azm ins Spiel.

Ihr Fazit nach drei Jahren Zusammenarbeit?

Es war der absolut richtige Weg, das ALZ in die Hände des Vereins azw zu übergeben. Es hätte für uns nicht besser kommen können.

DAS AUSBILDUNGSKONZEPT DES AZM BEWÄHRT SICH

DANIEL CHRISTEN UND LARS MÜLLER, LEITUNG DER GESCHÄFTSSTELLE AZM, BERICHTEN ÜBER DEN AUFBAU DES AZM.

Erinnern Sie sich an die ersten Monate im azm?

Daniel Christen (DC): Es war eine sehr intensive Zeit, die ich aber in guter Erinnerung habe. Die grösste Herausforderung bestand darin, dass wir von Anfang an von der Akquisition, über HR-Themen bis hin zur Rechnungsstellung für alles selber verantwortlich waren. Wir wurden von Anfang an vom azw tatkräftig unterstützt – das war sehr wertvoll.

Lars Müller (LM): Ja, an diese Aufgabenbreite mussten wir uns zuerst gewöhnen. Positiv war sicher auch, dass wir uns sofort in die IT des azw einklinken konnten, das hat vieles vereinfacht. In der Produktion mussten wir die Prozesse neu aufsetzen, die AVOR in den Griff bekommen, das Offerieren aufgleisen sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern organisieren. Ich bin froh, dass wir damals den Schritt ins azm gemacht haben.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit dem azw entwickelt?

LM: Das azw hat uns von Anfang an unterstützt und es hat sich ein sehr guter Austausch etabliert. So übernehmen wir beispielsweise gewisse Produktionsaufträge, wenn das azw in Winterthur überlastet ist, oder das azw unterstützt uns bei der Ausarbeitung von grösseren Offerten. Im Zusammenhang mit Corona konnten wir die Schutzkonzepte des azw übernehmen.

DC: Im Mittelfristplan des azw sind viele Projekte angedacht, die den Austausch zwischen den Standorten fördern werden. Stichworte sind da der Erfahrungsaustausch auf Ausbilder-Ebene, Synergien im Einkauf, die Digitalisierung und das Qualitätsmanagement.

LM: Wir mussten uns ja zuerst im Oberaargau etablieren, selber Strukturen aufbauen und Prozesse definieren. Jetzt nach drei Jahren sind wir soweit, dass wir die Zusammenarbeit mit dem azw wirklich vertiefen können.

Welche Rückmeldungen erhalten Sie von Partnerfirmen?

DC: Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Insbesondere schätzen die Firmen, dass wir den Ausbildungsplan ihren Bedürfnissen anpassen. Wenn es zum Beispiel um Instandhaltung geht, forcieren wir die Elektrotechnik, wenn ein Produktionsmechaniker eine Vertiefung in der Pneumatik braucht, legen wir dort einen Schwerpunkt.

Drei Jahre azm: Was war Ihr Highlight?

LM: Der Teamgeist und das grosse Engagement aller Mitarbeitenden. Wir haben gemeinsam viel bewirkt und konnten das azm im Markt positionieren.

DC: Auf die drei Medaillen unserer Automatisierer-Lernenden an den WorldSkills bin ich besonders stolz. Diese basieren auf unserem Teamgeist und unserer Ausbildungsphilosophie.

Wir sind mit wenigen Partnerfirmen gestartet und konnten den Kundenkreis auf rund 25 Partnerfirmen ausbauen. Das zeigt mir, dass das praxisbezogene Ausbildungskonzept des azw funktioniert.



**Daniel Christen (links) und Lars Müller,
Leitung Geschäftsstelle azm**

PARTNERFIRMEN, DIE IN DER BERUFSBILDUNG MIT DEM AZM ZUSAMMENARBEITEN

(Stand Oktober 2020)

Ammann Group | Asic Robotics AG
 Avesco AG | BÄR Bahnsicherung AG
 Baustoffzentrum Olten/Zofingen
 CEREX AG | Daetwyler SwissTec AG
 Die Schweizerische Post AG
 Die Genossenschaft Migros Aare
 EAO AG | Ernst Gerber AG
 Glas Trösch AG | Kadi AG
 Küffer Elektro-Technik AG | Mibelle Group
 Nencki AG | PackSys Global AG | Q Point AG
 R. Nussbaum AG | Schindler Aufzüge AG
 Suvema AG | UFA AG
 Verband Ausbildung Konstrukteure Bern
 Windhoff Schweiz GmbH



AUSBILDUNGSZIELE TROTZ LOCKDOWN ERREICHT

Mit viel Engagement und Kreativität haben die Ausbilder den Ausbildungsplan auf Fernunterricht umgestellt und so die Fortsetzung der Ausbildung gewährleistet. Es ist klar, dass nicht alles von Anfang an perfekt funktioniert hat, aber die Lernenden haben das Beste aus der Situation gemacht. Und das Wichtigste: Die Ausbildungsqualität konnte auch mit Corona gehalten werden.

Stellvertretend für alle Ausbilderinnen und Ausbilder berichten Tobias Vogt, Ausbilder 1.+2. Lehrjahr Automatik im azm, Samuel Etzensperger, Ausbilder 1. Lehrjahr Informatik im azo, und Christoph Kaufmann, Leiter Grundausbildung Mechanik 1. Lehrjahr im azw, über ihre Erfahrungen.



Tobias Vogt (rechts), Ausbilder 1.+2. Lehrjahr Automation im azm

Wie haben Sie nach dem Lockdown die Ausbildung organisiert?

Tobias Vogt (TV): Wir haben die Klassen aufgeteilt. Die eine Hälfte war im Homeoffice, die andere hatte Unterricht bei uns im azm, natürlich immer unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln. Alle drei bis vier Wochen haben wir dann gewechselt. Im Homeoffice haben die Lernenden vor allem programmiert und Theorie durchgearbeitet. Wir haben dazu auch Simulationen bereitgestellt, die sie zuhause mit den entsprechenden Programmen testen konnten.

Die Kommunikation mit den Lernenden haben wir von Anfang klar organisiert: Sie mussten uns täglich einen Rapport über die umgesetzten Arbeiten mailen, wir haben dann jeden Tag eine kurze Rückmeldung gegeben. Einmal pro Woche gab es eine Videokonferenz mit allen Lernenden der Klasse.

Samuel Etzensperger (SE): Die Lernenden mussten von einem Tag auf den anderen zuhause bleiben. Damit hatten wir nicht gerechnet und wir mussten innert Tagen ein Tool für den Fernunterricht und für Online-Prüfungen organisieren. Weiter mussten wir den Lehrplan umstellen und die Ausbildungsunterlagen



Samuel Etzensperger, Ausbilder 1. Lehrjahr Informatik im azo

anpassen. Das geplante LAN-Modul war aufgrund der benötigten Hardware fürs Homeoffice nicht geeignet, so haben wir das Modul Voice over IP vorgezogen.

Wichtig war auch, dass wir verbindliche Regeln wie Arbeitszeiten und Erreichbarkeit im Homeoffice aufgestellt haben. Das Homeoffice hat eigentlich ganz gut geklappt, obwohl wir zu Beginn alle mit der Situation ein bisschen überfordert waren.

Christoph Kaufmann (CK): Beim Lockdown waren wir neben der Grundausbildung im 1. Lehrjahr mitten in den Teilprüfungen bei den Produktionsmechanikern im 2. Lehrjahr. Prüfungen abrechnen oder weiterführen? Letztendlich erhielten wir vom Kanton Zürich und vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt grünes Licht, die Teilprüfungen zu Ende zu führen. Das war für uns eine grosse Erleichterung. Parallel dazu mussten wir innert kürzester Zeit das Homeoffice organisieren. MS-Teams war bei uns Ausbildnern neu, deshalb haben wir mit Zoom begonnen, um möglichst rasch den Kontakt mit den Lernenden herzustellen.



Christoph Kaufmann, Leiter mechanische Grundausbildung im azw

Das 1. Lehrjahr der mechanischen Lehrberufe war im Homeoffice, während die eine Hälfte des 2. Lehrjahrs der Polymechaniker in der Produktionsabteilung engagiert war und die andere von uns auf die Teilprüfung vorbereitet wurde. Das war ein Rieseneffort, den die Ausbilder leisten mussten.

› Fortsetzung von Seite 5

Wie sind die Lernenden mit der Umstellung auf Homeoffice umgegangen?

TV: Unterschiedlich. Die einen fragten mich bereits nach einer Woche, wann sie wieder ins azw kommen dürften, andere fanden es cool und meinten, dass man auch ohne Corona mehr Homeoffice machen könnte.

SE: Sie haben es erstaunlich gut aufgenommen, das hat sicher auch damit zu tun, dass sie im zweiten Semester waren. Sie kannten sich untereinander und sie kannten die Ausbilder.

CK: Auch bei uns im azw war es unterschiedlich. Ein Beispiel: Neben Theoriearbeiten haben wir auch versucht, praktische Arbeiten ins Homeoffice zu geben. So haben wir ein Elektromobil-Projekt entwickelt, welches die Lernenden mit Materialien aus dem Haushalt umsetzen konnten. Sie mussten zuerst eine Produktionszeichnung erstellen und dann das Elektromobil bauen. Ein spannendes Projekt mit ganz unterschiedlichen Lösungsansätzen. Es gab Lernende, die haben sich sehr Mühe gegeben und andere wiederum waren überfordert. Diesen haben wir dann punktuell Support gegeben.

Hat die Ausbildung unter Corona gelitten?

TV: Alles in allem denke ich, dass die Ausbildungsqualität bei uns Automatikern nicht unter Corona gelitten hat.

SE: Ja, das denke ich auch. Aber es war schon so, dass wir nach der Rückkehr zum Präsenzunterricht das eine oder andere nacharbeiten mussten. Auch Projektarbeiten im Team gab es natürlich weniger.

CK: Wir hatten schon Befürchtungen, dass wir die Ausbildungsziele des 1. Lehrjahres nicht erreichen würden. Als die Lernenden wieder im azw waren, führten wir vor den Sommerferien Standortbestimmungen im Drehen, Fräsen und in der manuellen Fertigung durch. Und zu unserer Überraschung waren die Noten im Durchschnitt rund 0.2 Notenpunkte besser als im Vorjahr!

Ihr persönliches Fazit aus dem Lockdown?

TV: Ich fand es eine bereichernde Zeit und aufgrund der Rückmeldungen war es wohl auch für die meisten Lernenden so. Es war eine neue Situation, man musste sich anpassen und ich denke, ich war so näher an den Lernenden als sonst. Die wöchentlichen Videokonferenzen waren jeweils ein Highlight. Aber das persönliche Gespräch mit den Lernenden vor Ort hat mir schon auch gefehlt.

SE: Aus Sicht der Ausbilder war diese Zeit sehr lehrreich. Corona hat uns dazu gebracht, in den

STIMMEN VON LERNENDEN ZUM LOCKDOWN

«Nach zwei, drei Tagen war bereits vieles organisiert. Wir konnten mit einer Schülerversion des CAD zu Hause arbeiten, der Austausch fand via MS-Teams statt. Das hat gut funktioniert, aber der Austausch mit meinen Mitstiften hat mir gefehlt.»

Jonas Seliner, Konstrukteur im 2. Lehrjahr im azw

«Es war nicht einfach, jeden Tag zuhause zu sein und die Theorie durcharbeiten. Wir sind uns eher gewohnt, praktisch zu arbeiten. Aber es hatte auch etwas Gutes, dass wir all die Theorie im Detail durcharbeiten mussten, denn diese kommt sonst manchmal etwas zu kurz.»

Sandro Dübi, Polymechaniker im 2. Lehrjahr im azw

«Am Anfang war die Umstellung gross, wir mussten viel Theorie lesen und Zusammenfassungen schreiben. Die Übungen in der Zeichnungstechnik und die Projektarbeiten, wie beispielsweise die Konstruktion und Fertigung eines hydraulischen Krans aus Karton, fand ich echt gut.»

Yanis Früh, Polymechaniker im 2. Lehrjahr im azw

«Für mich war das Homeoffice sogar ein Vorteil, da ich mir den langen Arbeitsweg sparen konnte. Es war auch cool, dass wir direkt mit dem Programmieren beginnen konnten. Aber der Präsenzunterricht hat halt doch auch etwas Gutes: Man kann den Ausbilder oder den Kollegen fragen und erhält sofort eine Antwort.»

Oliver Kälin, Automatiker im 2. Lehrjahr im azw

Online-Unterricht einzusteigen. Ein Homeoffice-Projekt werden wir sicher auch in den «normalen» Unterricht integrieren. Aber Homeoffice hat auch seine Grenzen, sei es beim persönlichen Austausch oder bei praktischen Arbeiten.

CK: Ich denke, der Lockdown hat uns Ausbilder, aber auch das azw als Ganzes weitergebracht. Wir konnten den Fernunterricht aufbauen, wir kennen die dafür nötigen Tools und ich habe auch den Eindruck, dass das ganze azw in dieser schwierigen Zeit noch näher zusammengedrückt ist und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit durch diese Ausnahmesituation verstärkt wurde. So konnten wir unseren Polymechaniker-Lernenden spannende Konstruktionsaufgaben ins Homeoffice geben – dies dank unseren Konstrukteur-Ausbildern, die uns da prächtig unterstützt haben.

DIE AUTOMATIKER/-INNEN-AUSBILDUNG IM AZO IST AUF KURS UND GEHT INS ZWEITE JAHR

IM SOMMER 2019 HAT DIE ERSTE AUTOMATIKER/-INNEN-KLASSE IHRE AUSBILDUNG IM AZO BEGONNEN. MARTIN GREBER, AUSBILDNER AUTOMATION IM AZO, BERICHTET ÜBER DAS ERSTE AUSBILDUNGSJAHR.



Martin Greber (rechts), Automatiker-Ausbildner im azo

Herr Greber, das erste Ausbildungsjahr ist vorbei. Wie ist es gelaufen?

Es war sehr interessant, Vieles war neu, die Infrastruktur, die Ausbildungsmodule und nicht zuletzt der Ausbildungsstart mit den Lernenden im August 2019. Die ersten Monate liefen gut, die konzipierten Ausbildungsmodule funktionierten.

Ja, und dann kam der Lockdown am 16. März 2020. An jenem Tag sollten die Lernenden mit dem achtwöchigen Mechanik-Praktikum starten. Ich musste auf die Schnelle einen Ausbildungsplan für den Fernunterricht auf die Beine stellen. Praktische Arbeiten waren nicht möglich und die für den Fernunterricht geeigneten Module wie Messtechnik oder Pneumatik mit dem Zeichnen von Schaltplänen hatten wir bereits behandelt. So haben wir das Modul Elektronik vorgezogen. Die Lernenden mussten den Lerninhalt zusammenfassen und Fragen beantworten. Zudem haben wir elektronische Hilfsmittel eingesetzt und ein neu beschafftes Lernprogramm durchgearbeitet.

Vor den Sommerferien waren alle wieder im azo. In dieser Zeit haben wir das Mechanik-Praktikum in verkürzter Form durchgezogen und versucht, alle noch vorhandenen Wissenslücken zu schliessen. Gleichzei-

tig gab es den Umbau mit der Erweiterung von zwölf auf 24 Arbeitsplätze, da wir ja seit August 2020 zwei Klassen führen. Das 2. Lehrjahr wird von Raphael Chirchio betreut, der am 10. August seine Arbeit als Automatiker-Ausbildner aufgenommen hat.

Wie beurteilen Sie den Ausbildungsstand der Lernenden nach dem 1. Lehrjahr?

Grundsätzlich bin ich zufrieden mit dem Ausbildungsstand. Jetzt zu Beginn des 2. Lehrjahrs merkt man teilweise schon, dass gewisse Grundlagen für den Bau der SPS-Steuerungen noch fehlen. Da mussten wir das eine oder andere noch einmal schulen.

Was nehmen Sie aus den Lockdown-Erfahrungen mit?

Das Projekt mit dem hydraulischen Roboterarm, welches die Lernenden im Homeoffice erarbeitet haben, finde ich ganz toll. Dieses werde ich auf jeden Fall ins Pneumatikmodul integrieren.

Positiv ist auch, dass wir nun wissen, wie Fernunterricht funktioniert. Wir kennen die Arbeitstools und haben auch bereits Homeoffice-taugliche Ausbildungsmodule in Messtechnik und Pneumatik erarbeitet.

Wie war der Start des 1. Lehrjahrs im vergangenen August?

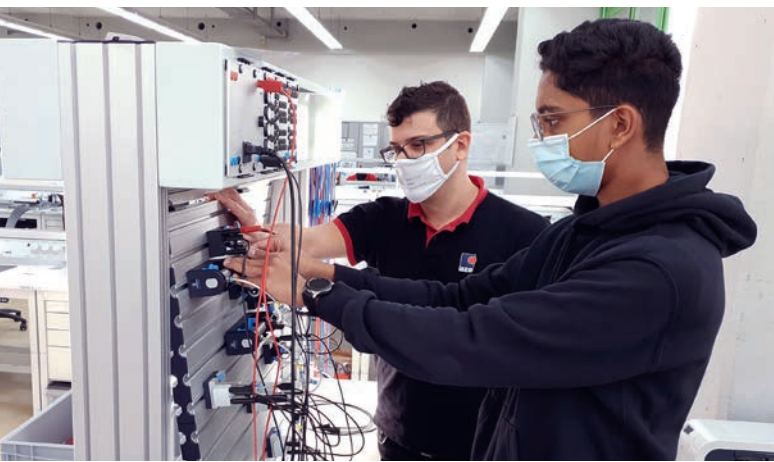
Der Start mit Präsenzunterricht verlief gut. Das Maskentragen und die Hygiene- und Abstandsregeln sind Normalität und wir konnten die ersten Ausbildungsmodule wie geplant umsetzen.

Sie arbeiten jetzt seit einem Jahr im azo. Ihr persönlicher Rückblick?

Es ist sehr interessant und abwechslungsreich, jeder Tag bringt etwas Neues. Die Ausbildungsarbeit mit den Lernenden gefällt mir sehr und auch mit dem Team hier im azo macht es Spass. Zudem ist der Austausch mit den anderen Ausbildnern hier im Hause sehr wertvoll. Trotz Corona haben wir das erste Ausbildungsjahr gut über die Runden gebracht. Klar, es war nicht alles perfekt und wir mussten ab und zu improvisieren, aber ich bin überzeugt, dass unsere Lernenden nach Abschluss des zweiten Lehrjahrs sehr gut dastehen werden.

› Fortsetzung von Seite 7

RAPHAEL CHIRCHIO ARBEITET SEIT DEM 10. AUGUST 2020 IM AZO. ER BERICHTET ÜBER SEINE ERSTEN MONATE ALS AUTOMATIKER-AUSBILDNER IM AZO.



Raphael Chirchio (links), Automatiker-Ausbildner im azo

Herr Chirchio, wieso haben Sie sich fürs azo entschieden?

Nach fast zehn Jahren bei Siemens war die Zeit reif für einen Wechsel und die freie Stelle im azo hat mich aufgrund der Ausbildungsbreite und -tiefe sehr gereizt.

Verfügen Sie bereits über Erfahrungen in der Berufsbildung?

Ja, ich habe Automatiker gelernt. Die letzten vier-einhalb Jahre war ich Automatiker-Ausbildner bei Siemens.

Wie war der Einstieg beim azo?

Der Einstieg war problemlos – tolles Team, tolle Infrastruktur. Es ist auch sehr spannend, da ich die Ausbildungsinhalte fürs zweite Lehrjahr mitentwickeln kann.

Was sind die Ausbildungsinhalte im 2. Lehrjahr?

Grundsätzlich arbeiten wir mit den Swissmem-Unterlagen, welche die Grundausbildungsmodule B1 bis B4 beinhalten. B1: Mechanische Grundausbildung; B2: Steuerungsbau (elektrische Komponenten, Verdrahten etc.) B3: Messtechnik, B4: SPS-Programmierung.

Da wir die Grundausbildung auf zwei Jahre verteilen, können wir diese Module mit weiteren Inhalten anreichern und viel mehr in die Tiefe gehen. Wir können auf Ideen der Lernenden eingehen, aber auch auf die Wünsche unserer Partnerfirmen.

Was liegt Ihnen bei der Berufsbildung am Herzen?

Ich will Lernende motivieren sowie die Selbstständigkeit und gleichzeitig das Zusammenarbeiten fördern. Sie aber auch ermutigen, Sachen auszuprobieren und auch Fehler zu machen: Wenn ich zurückdenke an meine Lehre, dann habe ich aus Fehlern am meisten gelernt.

Ihr persönliches Fazit nach drei Monaten?

Es macht Spass hier im azo und ich freue mich, das zweite Lehrjahr bis und mit Teilprüfungen auszubilden und zu begleiten. Weiter möchte ich den Freiraum und die Topinfrastruktur im azo nutzen, um neue Projektarbeiten für die Lernenden zu konzipieren – so zum Beispiel in der Robotik. Da sehe ich auch für mich persönlich noch viel Lern- und Entwicklungspotenzial.

NEUE 5-ACHSEN-FRÄSMASCHINE IM AZW WINTERTHUR

DAS AZW ERSETZT EINE ALTE 3-ACHSEN-MASCHINE MIT EINEM HOCHMODERNEN 5-ACHSEN-BEARBEITUNGSZENTRUM VON HERMLE

Die Anforderungen der Produktivkunden betreffend Qualität, Termin und Preis nehmen ständig zu, so wie auch die Komplexität der Bauteile. Umso wichtiger wird eine moderne Infrastruktur, die es erlaubt, flexibel und schnell auf Kundenwünsche eingehen zu können. Deshalb hat sich das azw entschieden, eine alte 3-Achsen-Fräsmaschine mit einer neuen 5-Ach-

sen-Maschine zu ersetzen. Alessandro Festa, Leiter Produktion, zur neuen Maschine: «Mit der Hermle C 650 erweitern wir die Möglichkeiten für die kubische Mehrseitenbearbeitung deutlich. Neu können wir auch grössere Teile (max. Tischzuladung 1500 kg/Störkreis 1500 mm) effizient fertigen.»

ERSTE ERFAHRUNGEN SIND DURCHWEGS POSITIV

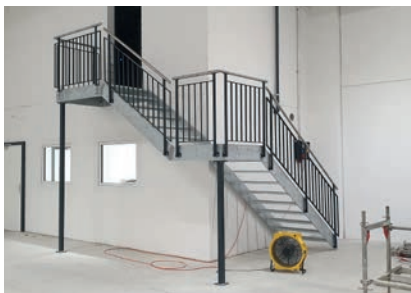
Die Maschine ist seit rund drei Monaten im Einsatz und wird von Produktivmitarbeitenden bedient. Lernende im 2. Lehrjahr erhalten jeweils auch die Gelegenheit, bei der Bedienung der Maschine mitzuarbeiten. Die ersten Erfahrungen sind ausgezeichnet. Die Bedienung ist einfach und erlaubt ein schnelles und prozesssicheres Arbeiten. Dazu Alessandro Festa: «Die Hermle C 650 überzeugt durch hohe Zuverlässigkeit und Präzision. Auch die Mitarbeitenden und Lernenden sind begeistert von den neuen Möglichkeiten.»



DREI BEISPIELE VON PRODUKTIVARBEITEN

ANLAGEN- UND APPARATEBAU MECHANIK

AZW WINTERTHUR



Kunde: Fust AG

Projekt: Erweiterung Verteilzentrum Oberbüren SG

Produkte: Treppen, Geländer und komplexe Abdeckungen

Leistungen azw: Konstruktion, Produktion und Montage vor Ort

AZO USTER



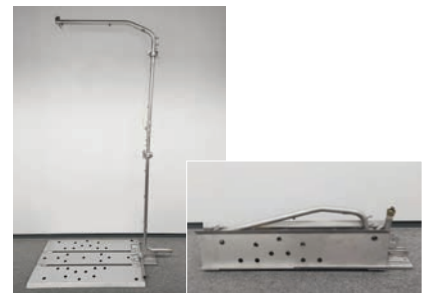
Kunde: OZ-Racing Schweiz

Projekt: Spezial-Felgendeckel mit Zentralverschluss

Leistungen azo: Konstruktion (azw), Prototyping mit 3-D-Druck, Fertigung der Einzelteile und Montage der Baugruppe

ANLAGEN- UND APPARATEBAU/ MECHANIK

AZM LANGENTHAL



Kunde: Armasuisse

Projekt: Mobile Armeeduschen

Leistungen azm: Konstruktion nach Muster, Fertigung der Einzelteile und Montage der Baugruppe

Das Leistungsangebot des azw sowie weitere Beispiele von Produktivarbeiten finden sie auf:



DAS GRÜNDUNGSMITGLIED OPTIMO GROUP WIRD NEU TRÄGERMITGLIED

DIE OPTIMO GROUP, GRÜNDUNGSMITGLIED DES AZW-VEREINS UND LANGJÄHRIGE PARTNERIN DES AZW, WIRD NEU TRÄGERMITGLIED. ADRIAN KIENAST, CEO OPTIMO GROUP UND PETER WIDMER, VRP OPTIMO GROUP UND VORSTANDSMITGLIED DES AZW-VEREINS, IM GESPRÄCH.



Peter Widmer (links) und Adrian Kienast

Herr Kienast, wieso wurde die Optimo Group Trägermitglied?

Es verbindet uns eine enge, langjährige Partnerschaft mit dem azw. Wir haben eine gemeinsame Vergangenheit im Sulzer-Konzern und wurden praktisch gleichzeitig ausgelagert. In der Startphase der Optimo verhinderten die limitierten finanziellen Mittel eine grössere Beteiligung beim Aufbau des azw. Mit der Trägermitgliedschaft wird die langfristige Partnerschaft nun weiter gefestigt.

Wieso engagiert sich die Optimo Group im azw-Verein?

Gut ausgebildete Lernende sind die Fachkräfte von morgen und damit unsere Zukunft – auch für unser Unternehmen. So bildet das azw unsere 19 Lernenden aus. In der 20-jährigen Geschichte der Optimo konnten wir schon einige Lehrabgänger weiterbeschäftigen und ihnen den Berufseinstieg ermöglichen. Für dieses Erfolgsmodell wollen wir uns als Optimo an vorderster Front einsetzen und mitgestalten, als Trägermitglied des azw-Vereins und im Vorstand.

ÜBER DIE OPTIMO GROUP

Massgeschneiderte Lösungen in sechs Geschäftsbereichen

- Technik
- Personalverleih
- Logistik
- Mietwerkzeuge/Arbeitskleider
- Druck
- IT

Mitarbeitende

- 250 Mitarbeitende
- 20 Lernende

Weitere Informationen

www.optimo-group.ch



Herr Widmer, seit knapp 20 Jahren begleiten Sie das azw. Wie haben Sie die Gründungszeit erlebt?

Nach der Neuausrichtung des Sulzer-Konzerns war klar, dass für die Lehrlingsausbildung rasch eine neue Lösung ausserhalb des Konzerns gefunden werden musste. So entstand der azw-Verein, der dank der Unterstützung von Sulzer und der Trägermitglieder sowie einer professionellen Geschäftsführung rasch Fuss gefasst hat. Heute ist das azw ein erfolgreiches Ausbildungszentrum für MEM-Lehrberufe.

Was reizt Sie an der Vorstandsarbeit im azw-Verein?

Ganz grundsätzlich interessiert mich die berufliche Entwicklung der jungen Generation. Den Anforderungen der Wirtschaft nach guten Berufsleuten können wir nur mit entsprechend ausgebildeten Lernenden gerecht werden. Und hier leistet das azw wirklich gute Arbeit. Als Vorstandsmitglied konnte ich die verschiedenen Entwicklungsschritte des azw mitgestalten – ich denke primär an die geografische Erweiterung mit dem azo in Uster und dem azm in Langenthal, an den Einbezug neuer Trägermitglieder, die Einführung neuer Berufsbilder oder den Ausbau der Auftragsarbeiten. Die Vorstandstätigkeit im azw ist auch nach vielen Jahren noch immer spannend und herausfordernd.



Jürg Eugster ist seit 1. März 2020 im azw. Er ist verantwortlich für Spezialprojekte und Mitglied der Geschäftsleitung.

Kaum gestartet, kam der Lockdown...

Ja, das Einarbeitungsprogramm war von einem Tag auf den anderen Makulatur. Der Lockdown löste eine grosse Veränderung aus. Als Erstes ging es darum, Informationen zu beschaffen. Anschliessend mussten Schutzkonzepte erarbeitet, Elternbriefe geschrieben, Lernende informiert und Kommunikationstools beschafft werden. Ich durfte an vorderster Front mitarbeiten und -umsetzen.

Was ist der Hintergrund der neu geschaffenen Stelle?

Das azw hat für die nächsten Jahre einen Mittelfristplan erarbeitet, der die strategische Ausrichtung definiert und auch verschiedenste Projekte, wie zum Beispiel Digitalisierung in der Berufsbildung oder Lean Management in der Produktion, ausgelöst hat. Die bestehende Geschäftsleitung benötigte zusätzliche Ressourcen, um diese Projekte voranzutreiben. Deshalb wurde entschieden, eine neue Stelle zu schaffen.

Wie ist Ihr beruflicher Werdegang?

Meine beruflichen Wurzeln reichen bis ins azw zurück, damals war es noch die Sulzer Lehrlingsausbildung. Ich habe eine Lehre als Maschinenmechaniker absolviert und Maschinenbau studiert. Anschliessend war ich längere Zeit bei Alstom im Kraftwerksbau tätig und die letzten sieben Jahre bei Burckhardt Compression als Leiter der Operations in der Schweiz.

Wie lautet Ihr erstes Fazit nach sieben Monaten azw?

Es ist unglaublich vielfältig und beeindruckend, wie hoch die Flexibilität und der Kundenfokus sind. Kunden sind nicht nur die Partnerfirmen: Auch auf die Lernenden wird sehr stark eingegangen. Es macht Spass, hier mitzuarbeiten.



Florian Pallmann arbeitet seit 1. Februar 2020 im azw. Er ist verantwortlich für die Auswahl und Betreuung der Lernenden im azw.

Wieso haben Sie sich fürs azw entschieden?

Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten, finde ich eine tolle Herausforderung.

Was ist Ihr beruflicher Hintergrund?

Nach einer Lehre als Möbelschreiner habe ich ein Sozialpädagogik-Studium absolviert und fast 20 Jahre in der beruflichen Integration verbracht, zuletzt als Geschäftsführer in einem Unternehmen für Case Management.

Welches ist Ihr Aufgabengebiet im azw?

Einerseits bin ich am Standort Winterthur für die Rekrutierung von Lernenden der Werkstattberufe, der Logistik und der Informatik verantwortlich. Andererseits startet mit dem Lehrbeginn meine Betreuungsarbeit, auch von Lernenden weiterer Berufe. Ich stehe den Lernenden immer zur Verfügung, wenn irgendwo der Schuh drückt, sei es bei persönlichen Fragen, in der Schule, im Lehrbetrieb oder zuhause.

Wie sind die Lernenden mit der Corona-Situation umgegangen?

Sehr unterschiedlich. Die einen konnten sehr gut damit umgehen, andere hatte mehr Mühe mit der plötzlichen Umstellung des gewohnten Lebens. Ich habe viele Gespräche zum Thema Arbeitsorganisation und Selbstdisziplin geführt.

Ihr Fazit nach zehn Monaten?

Mein Vorgänger Hans Orler hatte mir prophezeit, dass es nie langweilig werden würde – und genauso ist es! Es läuft extrem viel und es ist super spannend.

VIELE SEHR GUTE LEHRABSCHLÜSSE 2020

Insgesamt 136 Lernende des azw, azo und azm sind dieses Jahr zur Lehrabschlussprüfung angetreten, 133 haben sie bestanden. 44% der Lernenden mit einer Note von 5.0 oder höher. Herzlichen Glückwunsch! Hier die besten drei Abschlüsse: Martin Earle, Polymechaniker; Deborah Russenberger, Kauffrau und Raphael Furrer, Automatiker, haben mit 5.7 abgeschlossen.

Aufgrund der Corona-Situation mussten die traditionellen Lehrabschlussfeiern in Winterthur und Langenthal abgesagt werden. Gefeierte wurde trotzdem - die Lernenden wurden im Rahmen von mehreren Kleinveranstaltungen würdig verabschiedet.



LEHRSTART 2020

LEHRSTART 2020 AUCH OHNE LEHRLINGS-LAGER GEGLÜCKT

Im August 2020 haben 293 Jugendliche ihre Berufslehre begonnen (181 im azw, 74 im azo und 38 im azm). Die traditionellen Lehrlingslager vom azw und azo sowie die Jump'in-Woche im azm konnten aufgrund von Corona leider nicht durchgeführt werden. Trotzdem gab es abwechslungsreiche Einführungstage mit Info-Blöcken, Kennenlern-Aktivitäten im Grünen und ersten Inputs zu Projektarbeiten. Die Freude über den Lehrbeginn und den geglückten Start war bei Lehrbeginnern und Ausbildnern spürbar - wegen Corona vielleicht noch ein wenig mehr als in anderen Jahren.



azw
ausbildungszentrum
winterthur
zürcherstrasse 25
postfach 414
ch-8401 winterthur
telefon 052 262 48 24
telefax 052 262 01 69
info@azw.info
www.azw.info



azo
ausbildungszentrum
zürcher oberland
sonnenbergstrasse 14
ch-8610 uster
telefon 044 905 20 20
telefax 044 905 20 21
info@azoberland.info
www.azoberland.info



azm
ausbildungszentrum
mittelland
eisenbahnstrasse 44
ch-4900 langenthal
telefon 058 360 52 00
info@azm.info
www.azm.info

► www.azw.info

► www.azoberland.info

► www.azm.info